

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Pferdezucht.

Die Pferdezucht hat in Oberösterreich erst in letzterer Zeit etwas allgemeiner sich entwickelt. Mit Ausnahme des Innkreises, wo seit jeher eine große Vorliebe für dieselbe herrschte, wurde sie in geringem Maße nur noch im Hausruck- und im Mühlkreise betrieben. Selbstgezüchtete Pferde kamen sonach wenig, angekaufte dagegen und zwar einjährige Fohlen aus dem Pinzgau, aus Steiermark, Kärnten oder aus Böhmen, sowie Abspänfohlen in großer Zahl zur Aufzucht. Letztere Uebung ist auch jetzt noch vorzugsweise in dem vierten Gebiete sehr verbreitet; nicht unerhebliche Beträge werden Jahr um Jahr für diesen Zweck verausgabt. Die sogenannten „Zahrlemärkte“ wurden und werden stets gut besucht und bei dieser Gelegenheit oft Summen auf einzelne Stücke gewagt, welche nahezu mehr auf sportsmanische Leidenschaft, denn auf ein hausväterisches Gebahren schließen lassen. Durch die mittlerweile eingetretene Vermehrung der ärarischen Beschälstationen, durch Hinausgabe von Staatshengsten in Privatpflege und die damit gebotene Erleichterung im Zutriebe von Stuten zu guten Vaterpferden, hat sich indessen die Pferdezucht auch in solchen Gegenden Bahn gebrochen, wo sie früher kaum oder gar nicht betrieben wurde.

Die Aufzucht der Fohlen und jungen Pferde geschieht im Stalle unter Benützung eines kleinen, eingezäunten Auslaufplatzes nahe beim Hause. Sie entwickeln sich hier recht gut, ja zuweilen unglaublich rasch, was der Gepflogenheit, die namentlich im Innkreise herrscht, zuzuschreiben ist, die jungen Pferde mit weicher Nahrung zu füttern. Nicht nur, daß sie gekochte Körner — Gerste oder Roggen — erhalten, es kommt auch vor, daß ihnen schleimiger Trank oder eine Art saurer Suppe, ähnlich jener, welche die Diensteute bekommen, gereicht wird. Dadurch wird das Wachstum der Thiere in ungewöhnlichem Maße beschleunigt, so daß nicht selten zweijährige Pferde in anscheinend vollständiger Entwicklung und mit schönen Körperformen getroffen werden. Allein dieser Fütterung entsprechend, ermangeln sie dann der innern Kraft, ertragen nur schwer Strapazen, und müssen, ehe man sie mehr in Anspruch nehmen kann, durch längere Zeit an hartes Futter gewöhnt werden. Oft treten auch in Folge der anezogenen Verweichlichung allerlei Krankheiten auf, die ihnen zuweilen verderblich sind. Im zweiten Altersjahre wird in